

Kooperationsbeziehungen - Gegenstand der Aussprache zum Parteitag

Von Volkmar Grau, Sekretär der Bezirksleitung Gera

Die Probleme der sozialistischen Intensivierung der Landwirtschaft, der sozialistischen Betriebswirtschaft und insbesondere der freiwilligen Zusammenarbeit der LPG und VEG in den Kooperationsgemeinschaften als wichtigste Bedingungen für die weitere Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität sind in unserem Bezirk Gegenstand der Aussprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages. Sie spielen in den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen in der Landwirtschaft eine große Rolle und werden auch auf den bevorstehenden Kreisdelegiertenkonferenzen zur Debatte stehen.

Die Parteiorganisationen untersuchen, wie sie durch ihre politische Führungstätigkeit den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß in der Landwirtschaft wirkungsvoller beeinflussen können. Sie werten ihre Erfahrungen seit dem VII. Parteitag aus. Schon auf dem VII. Parteitag hatte Genosse Walter Ulbricht bekanntlich festgestellt: „Die Erfahrungen lehren, daß sich die Produktivkräfte in den LPG und VEG nur in vielfältiger Kooperation ungehindert entwickeln können. Daraus ziehen immer mehr Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Schlußfolgerung, daß für den nächsten Entwicklungsabschnitt die zunehmende Kooperation das Hauptkettenglied bildet.“¹⁾

Die Entwicklung der Landwirtschaft zeigt, daß von den Genossenschaftsbäuerinnen, -bauern und den Landarbeitern die Politik der Partei verstanden wird. Im vergangenen Perspektivplanzeitraum haben sie die tierische Marktproduktion, obwohl es zwei witterungsmäßig ungünstige Jahre gab, um über 20 Prozent erhöht. Sie setzen im Wettbewerb gegenwärtig ihre ganze Kraft ein, um den Plan täglich zu

erfüllen. Sie übernehmen im sozialistischen Wettbewerb konkrete Verpflichtungen, um die eigenen Reserven der LPG zu erschließen und alle Fonds effektiver für die Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität auszunutzen.

Gesellschaftliche Entwicklung politisch führen

Das Sekretariat der Bezirksleitung zog aus der Entwicklung im Bezirk die Schlußfolgerung, daß der Prozeß der sozialistischen Intensivierung, der mit der sozialistischen Rationalisierung, der sozialistischen Betriebswirtschaft und der freiwilligen Zusammenarbeit der LPG in Kooperationsgemeinschaften objektiv verbunden ist, politisch besser geleitet werden muß. Insbesondere kommt es darauf an, die ideologischen Probleme besser herauszuarbeiten. Davon ableitend, hat das Sekretariat in der Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenzen einige Fragen aufgeworfen:

— Wie müssen die Grundorganisationen das Denken der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern fördern, damit sie bewußt ihre gesellschaftliche Pflicht, die Versorgung der Bevölkerung zu sichern, erfüllen? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten brauchen sie?

— Wie muß der Kampf um die tägliche Erfüllung des Planes und um eine hohe Ackerbaukultur in jeder LPG und jedem VEG mit den gesellschaftlichen Entwicklungsproblemen im Gesamtprozeß der sozialistischen Intensivierung verbunden werden?

— Wie können die Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik umfassender wirksam gemacht werden und warum ist sozialistische Intensivierung künftig stärker mit der sozialistischen Rationalisierung zu verbinden?

— Wie kann die weitere Konzentration der Produktion, die Spezialisierung und Arbeitsteilung

1) Walter Ulbricht: Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus. Dietz Verlag 1967, S. 182